

Editorial

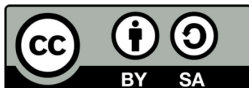
Internationalisierung (in) der Lehrer*innenbildung. Oder: Sehen lernen

Mark Schäffer-Trencsényi^{1,*}, Till Neuhaus^{1,*},
Marlene Weymann^{1,*} & Michaela Vogt^{1,*}

¹ Universität Bielefeld

* Kontakt: Universität Bielefeld,
Erziehungswissenschaftliche Fakultät,
Konsequenz 41a,
33615 Bielefeld

mark.schaeffer@uni-bielefeld.de; till.neuhaus@uni-bielefeld.de;
marlene.pieper@uni-bielefeld.de; michaela.vogt@uni-bielefeld.de



Dieses Werk ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>

Zusammenfassung: Der nachstehende Text ist die Einführung in den Themenschwerpunkt. Er diskutiert gegenwärtige Chancen und Herausforderungen hinsichtlich Internationalisierung unter besonderer Berücksichtigung der Lehrer*innenbildung. Neben der Identifikation von Potenzialen und Hindernissen skizziert die Einführung das Konzept des „Learning to see“, welches die übergeordnete Klammer des Themenheftes darstellt. Abschließend werden die einzelnen Beiträge des Heftes vorgestellt.

Schlagwörter: Internationalisierung; Lehrer*innenbildung; Auslandserfahrung; interkulturelles Lernen

Internationalisierung der tertiären Bildung sowie ihrer Institutionen und Strukturen scheint in den vergangenen Jahren an besonderer Bedeutung gewonnen zu haben. So konkludieren bspw. Ziegele und Rischke (2015, S. 5), „dass Internationalisierung für alle Hochschulen kein ‚Nice-to-have‘, sondern ein ‚Must-have‘ ist.“ Die Hoffnungen und Erwartungen, die mit Internationalisierung verbunden werden, differieren stark und reichen von monetären Zuwächsen (z.B. durch Studiengebühren von internationalen Studierenden; vgl. Altbach & Knight, 2007, S. 292; Jibeen & Khan, 2015, S. 197) bis hin zu holistischen Zielen institutioneller Höherentwicklung (vgl. ebenso Qiang, 2003, S. 251–254), wie sie bspw. durch Brandenburg und De Wit (2011, S. 16) aufgefächert werden:

“Today, internationalization has become the white knight of higher education, the moral ground that needs to be defended, and the epitome of justice and equity. The higher education community still strongly believes that by definition internationalization leads to peace and mutual understanding [...]”.

Unabhängig davon, welche der Motiv- und Motivationslagen Internationalisierungsbemühungen vornehmlich perpetuieren, kann darüber hinaus beobachtet werden, dass die „Internationalisierung von Hochschulbildung [...] seit Ende der 1980er-Jahre [...] gemäß der OECD eines der Schlüsselmerkmale des Wandels der tertiären Bildung in hochindustrialisierten Ländern [ist]“ (Allemann-Ghionda, 2014, S. 669). Universitäten und Internationalisierung scheinen einen *natural fit* darzustellen und auf eine expansive gemeinsame Geschichte zurückzublicken, zumindest wenn man die Beobachtungen von Altbach und Knight (2007, S. 293) ernst nimmt, wenn sie feststellen, dass „[m]any universities have participated in international activities for decades, some for a century or more“.

Es überrascht angesichts der zahlreich postulierten positiven Effekte zunehmender institutioneller Internationalisierung nicht, dass Universitäten verstärkt gezielte Instrumentarien zur Förderung internationaler Strukturen implementieren – auch für die Lehrer*innenbildung (vgl. Ahlgrimm & Heck, 2018). Durch diese werden (angehende) Pädagog*innen zunehmend in der Rolle von „*Change Agents*“ (exempl. Lang-Wojtasik et al., 2022, S. 30) konzeptualisiert, um den transformativen Anforderungen des Bildungssystems proaktiv zu begegnen. International ausgerichteten Impulsen in der Lehrer*innenbildung wird u.a. zugeschrieben, die Studierenden dabei zu unterstützen, die eigene professionelle Identität und das vertraute Schulsystem aus einer Außenperspektive zu betrachten (Vogt et al., 2024a, 2024b). Sie befördern zudem professionelle Reflexivität im Kontext gesellschaftlicher Pluralität und generieren eine grundlegende Habitualisierung von Offenheit gegenüber institutionellen Innovations- und Reformprozessen (vgl. Bosse et al., 2017; Neuhaus & Schäffer-Trencsényi, 2023). Ebenso inspirieren internationale Impulse über alternative methodisch-didaktische Ansätze hinaus, so dass die internationale Erfahrung einen signifikanten Mehrwert für das berufliche Kompetenzprofil generiert. Dies umfasst neben der Schärfung der interkulturellen Sensibilität insbesondere den Ausbau diskursiver und ggf. auch mehrsprachlicher Fertigkeiten im globalen Kontext (vgl. Gerlach & Lüke, 2021).

Einige dieser und weitere positive Annahmen ließen sich noch weiter ausbuchstabieren, werden jedoch bereits in einer Vielzahl wissenschaftlicher Publikationen diskutiert (vgl. bspw. Falkenhagen et al., 2018; Kricke & Kürten, 2015) und korrespondieren mit dem generellen Spektrum an Beweggründen, die im Kontext der hochschulischen Internationalisierung angeführt werden.

Basierend auf den vielgestaltigen positiven Annahmen wird im Rahmen der Lehramtsausbildung „der Anspruch auf Internationalisierung“ (Ahlgrimm & Heck, 2018, S. 258) mit zunehmender Vehemenz postuliert. Die Inkorporation von internationalisierenden Elementen scheint allerdings für die lehramtsbildenden Fächer mit besonderen Schwierigkeiten¹ verbunden zu sein.

¹ Abseits der vermuteten Schwierigkeiten könnte ebenso argumentiert werden, dass Institutionen und Studierende bislang schlichtweg noch keinen Nutzen in weitreichenderer Internationalisierung gesehen haben. So argumentiert bspw. Hänssig (2018, S. 176) für den Internationalisierungsaspekt der Auslandssemester bzw. -aufenthalte, wenn er folgendes darlegt: „Ob eine studienrelevante, lehramtsbezogene Kompetenzerweiterung durch einen Auslandsaufenthalt tatsächlich erreicht werden kann, lässt sich bisher nur vermuten.“

Schließlich referenziert die Lehrer*innenbildung – z.B. in Form von Inhalten/ Curricula, Bezugsnormen, Organisation, interinstitutionellen Abläufen etc. – stark auf nationale Strukturen:

„Und sind die Anforderungen an Europas Lehrer/innen in den einzelnen Bildungskulturen und Schulsystemen nicht ohnehin so unterschiedlich, dass sich die Konzeption eines internationalen Lehramtsstudiums von vornherein verbietet?“ (Mecke et al., 2016, S. 181)

Die vermuteten Hindernisse, die gegen eine expansivere Internationalisierung der Lehramtsausbildung sprechen, schlagen sich auch in dem Entscheidungsverhalten von Studierenden nieder. So beobachten Gerlach und Lüke (2021, S. 322) eine „eher geringe Mobilität von Lehramtsstudierenden“ und führen diese auf zwei Faktoren zurück: (1) „Mobilitätshemmnisse“ sowie (2) „die angezweifelte Nützlichkeit für den späteren Beruf“.

Nimmt man die bislang gemachten Beobachtungen ernst, so stellt sich die Frage, wie man in dem Spannungsfeld – bestehend aus institutionellen Vorgaben, bereits existierenden Inhalten, Curricula und Phasierungen sowie teilweise sehr nationalen Ansprüchen an die Lehramtsausbildung – die Internationalisierung des Lehramtes vorantreiben könnte. Diese Überlegungen stellen die in dem Heft versammelten Beiträge ausgehend von dem Bewusstsein an, dass es keinesfalls ein einheitliches Verständnis von Internationalisierung gibt (vgl. Allemann-Ghionda, 2014, S. 668–669; Altbach & Knight, 2007, S. 290; Qiang, 2003, S. 249–250; Schippling & Keßler, 2020, S. 2). Beschreibbar ist sie eher als tendenziell vielseitiger Möglichkeitsraum des akademischen Feldes. Diese Konzeptualisierung leiten wir aus den nachstehenden Beobachtungen ab:

- Knight und De Wit (2018, S. 3) weisen mit Blick auf empirische Forschung zu dem Thema darauf hin, dass „for most institutions around the world, internationalization is still characterized by a collection of fragmented and unrelated activities.“ Die hier skizzierte *unrelatedness* wird vermutlich auch der zentrale Grund dafür sein, dass „many of these initiatives have a marginal impact on the institutions that launched them and often fail to deliver what they promise“ (Hawawini, 2011, S. 3).
- Altbach und Knight (2007, S: 291) betonen, dass Internationalisierung „involves many choices“. Die vielfältigen Möglichkeiten, die Internationalisierung bietet, resultieren u.a. darin, dass „[t]here is not one single model that drives internationalization [...]“ (De Wit, 2019, S. 10; vgl. ebenso De Wit, 2015; Knight, 2011).

Kurzum: Internationalisierung kann im akademischen Feld auf verschiedenen systemischen Ebenen realisiert werden und – je nach Fokus – auf eine Vielzahl von Gegenständen und Perspektiven abheben (vgl. Hudzik, 2011).

Die Maßnahmen, Projekte und Vorhaben, die im Rahmen dieses Themenheftes zusammengetragen worden sind, versuchen, diesen pluralen Geist widerzuspiegeln. So sind einige der Projekte als Kurs- bzw. Seminarkonzept zu denken (vgl. Neuhaus & Teschers, 2026; Vogt & Viteri Paredes, 2026), andere hingegen operieren übergeordnet und fokussieren auf spezifische Genres (z.B. Studierendenerzeugnisse, vgl. Bierschwale & Klaes, 2026; *term paper*, vgl. Go & Vogt, 2026) oder Instrumente (z.B. den Reflexionskatalog FroLLM, vgl. Weymann & Vogt, 2026). Ihnen allen ist allerdings gemeinsam, dass sie „Denkkorridore [öffnen möchten], um ggf. best practices zu adaptieren oder bad practices bewusst zu vermeiden“ (Vogt et al., 2024a, o.S.).

Die hier angedeutete Öffnung von Denkkorridoren subsumieren wir unter dem Ausdruck „learning to see“ (Vogt et al., 2024b), womit verschiedene „Arten“ des Sehens bzw. des Wahrnehmens gemeint sind. So kann festgehalten werden, dass *learning to see*, neben weiteren möglichen Aspekten, vor allem Folgendes meint:

- die Sensibilisierung der Wahrnehmung für das bereits Bekannte durch die Kontrastierung mit Internationalem, Neuem oder Unbekanntem (Neuhaus & Vogt, 2022);
- die Befragung des bekannten Status Quo hinsichtlich ausgelassener, verkürzter (Büchner et al., im Druck), verdeckter (Vogt & Neuhaus, 2021), invisibilisierter (Hohmann & Neuhaus, 2022) oder verschleierter Dissonanzen (Neuhaus & Piper, 2025), Paradoxien, Leerstellen oder Verkürzungen (Neuhaus & Vogt, 2023, 2025);
- eine gesteigerte Empfindsamkeit für Leerstellen des eigenen, bekannten Systems (Kottler, 1998, S. 26), die erst dadurch offenbar werden, dass für das international Beobachtbare nationale Pendant fehlen (vgl. Debè et al., 2024; Vogt & Neuhaus, 2023);

- die bewusste Reflexion² und Infragestellung des eigenen Systems bzw. von Aspekten von Schule, die „weitgehend als unumstößlich und zentral für die Institution gesehen werden“ (Neuhaus et al., 2021, S. 235; Neuhaus & Jacobsen, 2022; Tyack & Tobin, 1994);
- die Öffnung der Lehramtsausbildung für „some type of experience that does not fit within the boundaries of the traveller’s assumptions, expectations, worldviews, or cultural paradigms“ (Robertson, 2002, S. 4).

Die Ziele des „Sehen-Lernens“ bzw. des „learning to see“ sind tendenziell grenzenlos und beschränken sich nicht auf einzelne Seminare, Studiengänge oder Programme. Daher kann das Ziel dieser Heftausgabe als ein zweifaches beschrieben werden:

- 1) als eine Darstellung des Status quo, der zeigt, was bereits in gegenwärtigen Lehrkonzepten und -praktiken realisiert werden kann, welche Möglichkeitenkorridore existieren und welche Perspektiven und Modi in Lehrsettings mitgedacht werden können;
- 2) als Einladung, die Idee des „learning to see“ weiterzuentwickeln, auf regionale oder lokale Gegebenheiten anzupassen, damit zu spielen und hierdurch – ganz grundsätzlich – neue Wege in der Lehrer*innenbildung zu beschreiten.

Beiden Zieldimensionen sind in der Heftausgabe mehrere Beiträge gewidmet, die aus möglichst vielseitigen Perspektiven versuchen, exemplarisch wie ebenso visionär Impulse für die Lehrer*innenbildung aufzuzeigen. Mit dem Schwerpunkt auf der Darstellung des Status quo und damit verbunden auf bereits etablierten Lehrkonzepten und -praktiken versammelt das Themenheft folgende Beiträge:

- Christoph Bierschwale und Magdalena Klaes stellen in ihrem Beitrag das *Mapping of Inclusion* vor. Dabei handelt es sich um eine Plattform, die Studierendenoutputs zu inklusionsrelevanten Themen – quasi als

² Anders gesagt meint „sehen zu lernen“, einen Perspektivwechsel qua Dekonstruktion vermeintlicher Selbstverständlichkeiten umzusetzen und so z.B. die Kontingenz von Bildungssystemen zu erkennen, um ein wachsendes Verständnis dafür entwickeln zu können, dass Strukturen stets das Resultat spezifischer historischer Prozesse sind und somit auch das „eigene“ System wandlungsfähig und keinesfalls alternativlos ist.

Nachschlagewerk bzw. interaktive Landkarte – veröffentlicht und kartographiert.

- Stefanie Go und Michaela Vogt widmen sich in ihrem Beitrag dem Genre der *term papers*, wobei es sich hierbei um Arbeiten handelt, die individuelle Reflexionen aus verschiedenen geographischen Regionen zu Unterrichtsmaterialien im Sinne eines Metareviews zusammenführen.
- Marlene Weymann und Michaela Vogt stellen in ihrem Beitrag den FRoLLM vor – ein Reflexionsinstrument, das auf der Zusammennahme internationaler Forschung und Verständigung basiert und in verschiedenen Ländern eingesetzt wurde, um Unterrichtsmaterialien bzgl. ihres inklusiven Charakters zu befragen.
- Michaela Vogt und Maria José Viteri Paredes behandeln in ihrem Beitrag die Frage nach Mis- und Desinformation hinsichtlich ausländischer Schulsysteme. Im Rahmen ihres Seminarkonzeptes *Miss_I* wurde ein Ansatz entwickelt, um systematisch verschiedene Quellen und Expertisen bzgl. internationaler Schulsysteme zu konsultieren und miteinander ins Verhältnis zu setzen.
- Till Neuhaus und Christoph Teschers präsentieren in ihrem Beitrag ein Seminarkonzept, das auf Wilhelm Schmidts „Lebenskunst“ (vgl. Teschers et al., 2024) aufbaut und Studierende ermutigen soll, expliziter und bewusster Entscheidungen zu treffen, und dezidiert auf die Entwicklung einer „Lebenskunst“ abhebt. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Seminars Daten für eine international-vergleichende Studie zum Thema erhoben.

Diese fünf Beiträge – allesamt verordnet in der Kategorie „Zum Nacherfinden“ – werden darüber hinaus abgerundet bzw. ergänzt durch zwei Beiträge, die – im Sinne eines Diskussionsartikels – „zum Nachdenken“ anregen sollen. Die beiden Diskussionsbeiträge fokussieren dabei vornehmlich auf folgende Facetten:

- Der Beitrag von Friederike Bartels und Heike Wendt diskutiert, inwiefern Internationalisierungsbestrebungen und Professionalisierungsanforderungen zusammengedacht werden können bzw. – um die Kohärenz und Qualität von Internationalisierungsvorhaben gewährleisten zu können – zusammengedacht werden müssen.

- Im Text von Anja Kraus, Agnes Pfrang und Rose Ylimaki wird auf die idiosynkratische Natur pädagogischer Terminologie – als Hindernis wie auch gleichsam als Chance für den internationalen Transfer bzw. die internationale Verständigung – eingegangen. Anhand verschiedener Erfahrungen und Beobachtungen reflektieren die Autorinnen, inwieweit pädagogische Klassiker in internationalen Lehrsettings anschlussfähig sind und an welchen Stellen ggf. Hindernisse existieren.

Wir hoffen, dass die sieben Beiträge, die dieses Themenheft versammelt, zum Nacherfinden, Nachmachen, Adaptieren und Ausprobieren einladen. Darüber hinaus hoffen wir, dass die Beiträge, sowohl einzeln als auch zusammengenommen, einladen, Lehre im Lehramt mit einem neuen Blick zu betrachten. Im Sinne des „learning to see“ wünschen wir Ihnen viel Freude mit der Lektüre!

Mark Schäffer-Trencsényi, Till Neuhaus, Marlene Weymann & Michaela Vogt

Literatur und Internetquellen

- Ahlgrimm, F. & Heck, S. (2018). Internationalisierung der Lehrerbildung an der Universität Potsdam: Entwicklungen in den Jahren 2015 bis 2018. *Potsdamer Beiträge zur Lehrerbildung und Bildungsforschung*, 257–269.
- Allemann-Ghionda, C. (2014). Internationalisierung und Diversität in der Hochschule. Zum Wandel von Diskurs und Praxis. *Zeitschrift für Pädagogik*, 60 (5), 668–680.
- Altbach, P.G. & Knight, J. (2007). The Internationalization of Higher Education: Motivations and Realities. *Journal of Studies in International Education*, 11 (3–4), 290–305. <https://doi.org/10.1177/1028315307303542>
- Bartels, F. & Wendt, H. (2026). Internationalisierung in der Lehrer*innenbildung zeitgemäß, kritisch und systematisch denken. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 8 (2), 14–37. <https://doi.org/10.11576/dimawe-8835>
- Bierschwale, C. & Klaes, M. (2026). Mapping of Inclusion. Vorstellung einer innovativen digitalen Lehr- und Lernkultur. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 8 (2), 53–64. <https://doi.org/10.11576/dimawe-8750>
- Bosse, S., Jäntsch, C., Henke, T., Lambrecht, J., Koch, H. & Spörer, N. (2017). Das Zusammenspiel der Offenheit für Innovationen, der Einstellung zum inklusiven Lernen und der Selbstwirksamkeit von Lehrkräften. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 7 (2), 131–146. <https://doi.org/10.1007/s35834-017-0185-4>

- Brandenburg, U. & De Wit, H. (2011). The End of Internationalization. *International Higher Education*, (62), 15–17. <https://doi.org/10.6017/ihe.2011.62.8533>
- Büchner, F., Jäger, S., Neuhaus, T., Kähler, S. & Shalutkevich, N. (im Druck). I got 99 books (but I'm rich for some): Die Fabrikation von ‚sozialer Herkunft‘ als Kontext für die Erhebung von digitalen Kompetenzen im Rahmen der international vergleichenden Schulleistungsstudie ICILS 2018. In J. Elven & S. Hofbauer (Hrsg.), *Erziehungswissenschaft meets Science & Technology Studies – Zur Fabrikation und Organisation von Wissen und Bildung*. Klinkhardt.
- Debè, A., Erşan, Ö., Neuhaus, T., Polenghi, S., Viteri Paredes, M.J., Vogt, M. & Waitoller, F.R. (2024). The Influence of Eugenic Thinking on Special Needs Assessment Procedures. A Historical and International-Comparative Study of Germany, Italy, and the United States. *Espacio, Tiempo y Educación*, 11 (2), 25–48.
- De Wit, H. (2015). Is the International University the Future for Higher Education? *International Higher Education*, (80), 7. <https://doi.org/10.6017/ihe.2015.80.6133>
- De Wit, H. (2019). Internationalization in Higher Education, a Critical Review. *SFU Educational Review*, 12 (3), 9–17. <https://doi.org/10.21810/sfuer.v12i3.1036>
- Falkenhagen, C., Grimm, N. & Volkmann, L. (Hrsg.). (2018). *Internationalisierung des Lehramtsstudiums. Modelle, Konzepte, Erfahrungen* (Kultur und Bildung, Bd. 17). Ferdinand Schöningh. <https://brill.com/edcollbook/title/53456>
- Gerlach, D. & Lüke, M. (2021). Internationalisierung in der (fremdsprachlichen) Lehrer* innenbildung: Ein Forschungsreview. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 26 (2), 319–344.
- Go, S. & Vogt, M. (2026). Term Papers: Nutzung eines Reflexionsinstruments zur Bewertung von (digitalen) Bildungsmaterialien. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 8 (2), 65–77. <https://doi.org/10.11576/dimawe-8751>
- Hänssig, A. (2018). Think Global–Teach International: Deutsche Auslandsschulen–international genug? In C. Falkenhagen, N. Grimm & L. Volkmann (Hrsg.), *Internationalisierung des Lehramtsstudiums* (S. 175–192). Ferdinand Schöningh. https://doi.org/10.30965/9783657728459_012
- Hawawini, G. (2011). The Internationalization of Higher Education Institutions: A Critical Review and a Radical Proposal. *INSEAD Working Paper No. 2011/112/FIN*. <https://doi.org/10.2139/ssrn.1954697>

- Hohmann, S. & Neuhaus, T. (2022). Zur Erkundung eines Meso-Ortes – Raucher*innenecken in Schulen. *PFLB – PraxisForschungLehrer*innenBildung*, 4 (1), 214–227. <https://doi.org/10.11576/pflb-6087>
- Hudzik, J. (2011). *Comprehensive Internationalization: From Concept to Action*. NAFSA.
- Jibeen, T. & Khan, M.A. (2015). Internationalization of Higher Education: Potential Benefits and Costs. *International Journal of Evaluation and Research in Education*, 4 (4), 196–199. <https://doi.org/10.11591/ijere.v4i4.4511>
- Knight, J. (2011). Five Myths about Internationalization. *International Higher Education*, (62). o.S.
- Knight, J. & De Wit, H. (2018). Internationalization of Higher Education: Past and Future. *International Higher Education*, (95), 2–4. <https://doi.org/10.6017/ihe.2018.95.10715>
- Kottler, J.A. (1998). Transformative Travel. *The Futurist*, 32 (3), 24–29.
- Kraus, A., Pfrang, A. & Ylimaki, R. (2026). Pedagogical Terminologies in Different Languages. An Idea for a Collaborative Master’s-Level Teacher-Education Program. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 8 (2), 38–52. <https://doi.org/10.11576/dimawe-8836>
- Kricke, M. & Kürten, L. (Hrsg.). (2015). *Internationalisierung der LehrerInnenbildung. Perspektiven aus Theorie und Praxis* (LehrerInnenbildung gestalten, Bd. 6). Waxmann.
- Lang-Wojtasik, G., Schillinger, M., Heidermann, W., Irion, B., Kaiser, T., Lang, S., Von Lieres und Wilkau, G., Rheinwald, K. & Weininger, M. (2022). Internationalisierung der Lehrkräftebildung in Deutschland: Das Modellprojekt „Internationalisierung der Lehrkräftebildung“ an der Pädagogischen Hochschule Weingarten. *ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik*, 45 (3). 29–36. <https://doi.org/10.31244/zep.2022.03.06>
- Mecke, J., Schmider, C. & Zaki, K. (2016). Internationalisierung des Lehramts – eine Quadratur des Kreises? Zu Chancen und Grenzen eines grenzüberschreitenden Paradigmas der Lehrerbildung am Beispiel des Masterstudiengangs MEEF/LINT (Lehramt International) Nizza-Regensburg. *Romanische Studien*, 1 (4), 181–202.
- Neuhaus, T. & Jacobsen, M. (2022). The Troubled History of Grades and Grading – A Historical Comparison of Germany and the United States. *Formazione & Insegnamento – European Journal of Research on Education and Teaching*, 20 (3), 588–601.

- Neuhaus, T., Jacobsen, M. & Vogt, M. (2021). Der verdeckte Megatrend? – Bildungshistorische Reflexionen zur fortschreitenden Digitalisierung als Treiber von Standardisierungstendenzen. *k:ON – Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung*, 4 (2), 233–252.
- Neuhaus, T. & Pieper, M. (2025). Zur Geschichtsvergessenheit gegenwärtiger Digitalisierungsbemühungen – Eine Rahmung von Digitalisierungsvorhaben als Ausdruck technokratischen Denkens. In P. McLean & J. van Norden (Hrsg.), *Geschichte als Kritik* (S. 461–479). Wochenschau.
- Neuhaus, T. & Schäffer-Trencsényi, M. (2023). Flexibilisierung durch Digitalisierung und Hybridisierung – Erste Erkenntnisse einer internationalen Studie zu inklusionssensibler digitaler Lehre. In L. Mrohs, M. Hess, K. Lindner, S. Overhage & J. Schlüter (Hrsg.), *Digitalisierung in der Hochschullehre – Perspektiven und Gestaltungsoptionen* (S. 17–22). Bamberg University Press. <https://doi.org/10.20378/irb-89799>
- Neuhaus, T. & Teschers, C. (2026). Students Explore the ‘Art of Living’. Empirical Perspectives on a Philosophical Matter. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 8 (2), 114–128. <https://doi.org/10.11576/dimawe-8752>
- Neuhaus, T. & Vogt, M. (2022). The Concept of German *Bildung* as a Realization of the Hero Archetype. *Historia Scholastica*, 8 (2), 13–32. <https://doi.org/10.15240/tul/006/2022-2-001>
- Neuhaus, T. & Vogt, M. (2023). Reduktions- und Transferprozesse von Wissen als Dynamiken der Verdeckung – Eine historische Fallstudie zu (Sonder-)schul-)Überprüfungsverfahren. In S. Bender, O. Flügel-Martinsen & M. Vogt (Hrsg.), *Verdeckungen – Zur Analyse von Ein- und Ausschlussverhältnissen unter Bedingungen gesellschaftlicher Kontingenz* (S. 217–238). transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839466711-010>
- Neuhaus, T. & Vogt, M. (2025). Inklusion zwischen totalitärem Dogma und affirmativer Systemstabilisierung – Eine Re-Perspektivierung von ausgewählten Inklusionskritiken durch Einbeziehung von Verdeckungsdynamiken. In A. Albert & U. Witten (Hrsg.), *Diakonie zwischen Inklusion und Exklusion: Fremd- und Selbstbilder wahrnehmen, reflektieren, gestalten* (S. 51–64). transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839473054-004>
- Qiang, Z. (2003). Internationalization of Higher Education: Towards a Conceptual Framework. *Policy Futures in Education*, 1 (2), 248–270. <https://doi.org/10.2304/pfie.2003.1.2.5>
- Robertson, D.N., Jr. (2002). Modern Day Explorers. *World Leisure Journal*, 44 (3), 35–42. <https://doi.org/10.1080/04419057.2002.9674277>

- Schippling, A. & Keßler, C.I. (2020). Internationalisierung im deutschen Schulsystem. In T. Hascher, T.-S. Idel & W. Helsper (Hrsg.), *Handbuch Schulforschung* (Springer eBook Collection) (S. 1–13). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-24734-8_70-1
- Teschers, C., Neuhaus, T. & Vogt, M. (2024). Troubling the Boundaries of Traditional Schooling for a Rapidly Changing Future – Looking Back and Looking Forward. *Educational Philosophy and Theory*, 56 (9), 873–884. <https://doi.org/10.1080/00131857.2024.2321932>
- Tyack, D. & Tobin, W. (1994). The “Grammar” of Schooling: Why Has It been so Hard to Change? *American Educational Research Journal*, 31 (3), 453–479. <https://doi.org/10.3102/00028312031003453>
- Vogt, M. & Neuhaus, T. (2021). Fachdidaktiken im Spannungsfeld zwischen kompetenzorientiertem fachlichem Lernen und inklusiver Pädagogik: Vereinigungsbemühungen oder Verdeckungsgeschehen? *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 14 (1), 113–128. <https://doi.org/10.1007/s42278-020-00093-5>
- Vogt, M. & Neuhaus, T. (2023). Der Wandel sonderpädagogischer Wissensordnungen in Überprüfungsverfahren – Ein Vergleich zwischen DDR und BRD (1959 – 1975). *Zeitschrift für Pädagogik*, 69 (2), 186–199. <https://doi.org/10.3262/ZP2302186>
- Vogt, M., Neuhaus, T., Pieper, M., Bierschwale, C. & Schäffer-Trencsényi, M. (2024a). „Inclusion or Inklusion?“ – Zur Intensivierung von Lernprozessen durch die Internationalisierung von Lehr- und Fortbildungsformaten im Kontext der Lehrer:innenbildung. *QfI – Qualifizierung für Inklusion. Online-Zeitschrift zur Forschung über Aus-, Fort- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte*, 6 (1). <https://doi.org/10.21248/qfi.152>
- Vogt, M., Neuhaus, T., Pieper, M., Bierschwale, C. & Schäffer-Trencsényi, M. (2024b). Learning to See – The Mapping of Inclusion as a Tool for Internationalization of Teacher Education in the Area of Inclusion and Inclusivity. In A. Brück-Hübner, U.B. Müller & A. Seifert (Hrsg.), *(Virtual) Internationalization of Teacher Education – Theories, Concepts and Practical Approaches to Construct a Future-oriented Education of Teachers* (S. 229–241). wbv Media. <https://doi.org/10.3278/I77352W023>
- Vogt, M. & Viteri Paredes, M.J. (2026). Comparison as a Basis for Tackling Mis(ing)information. The Miss_I Project. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 8 (2), 94–113. <https://doi.org/10.11576/dimawe-8837>
- Weymann, M. & Vogt, M. (2026). Evaluating Digital Learning Materials for Deeper Reflection on Inclusive Teaching and Learning: The FRoLLM and

Its Application in Teacher Training. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 8 (2), 78–93. <https://doi.org/10.11576/dimawe-8942>

Ziegele, F. & Rischke, M. (2015). Profil durch Internationalisierung – sind englischsprachige Vorlesungen genug? *Die Neue Hochschule*, 1 (1), 4–7. <https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=3235218>

Beitragsinformationen

Zitationshinweis:

Schäffer-Trencsényi, M., Neuhaus, T, Weymann, M. & Vogt, M. (2026). Internationalisierung (in) der Lehrer*innenbildung. Oder: Sehen lernen. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 8 (2), 1–13. <https://doi.org/10.11576/dimawe-8928>

Online verfügbar: 02.05.2026

ISSN: 2629–5598



Dieses Werk ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>